

Positionen des Ethik-Fachverbandes

Redebeitrag von Christiane Wiemann, Sprecherin des Fachverbandes Ethik am 2. Juli 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Namen des Fachverbandes Ethik, Landesverband Berlin, der heute Mitveranstalter ist und dessen Sprecherin ich bin, begrüße ich Sie ganz herzlich. Wir freuen uns, dass unserer Einladung so viele Kolleginnen und Kollegen gefolgt sind.

Einleitend möchte ich etwas zu unserem Verband sagen:

Der Berliner Fachverband Ethik wurde vor einem Jahr, am 12. März 2009, gegründet. Mit ihm sollte und soll dem neuen Fach Ethik eine Stimme derjenigen gegeben werden, die tagaus tagein mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam den Ethikunterricht gestalten.

Bekanntlich bekommen LehrerInnen kaum Aufmerksamkeit und ihre Probleme und Vorschläge finden selten Gehör bei den zuständigen Stellen. Der Dienstweg ist vorgeschrieben und manches bleibt im Dickicht der Verwaltung stecken.

Ein Fachverband hat da ganz andere Möglichkeiten. Seine Mitglieder - besonders die Mitglieder des Vorstandes - können sich öffentlich äußern.

Nach wie vor besteht ein Interesse der Medien am Ethikunterricht. KollegInnen zeigen Unterricht und bringen sich in die Diskussion ein.

Wir arbeiten mit im neu gegründeten Dialogforum Ethik, in dem sich Vertreter der verschiedenen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und die bildungspolitischen SprecherInnen der SPD, Grünen und der Linken um eine Verbesserung und Evaluation des Ethikunterrichts bemühen.

Dadurch haben wir auch Kontakte zu Entscheidungsträgern in Verwaltung und Politik aufgebaut und können so unsere Verbesserungsvorschläge einbringen.

Seit dem Scheitern des von Pro Reli initiierten Volksentscheides am 26. April 2009 hat eine deutliche Konsolidierung des Ethikunterrichts stattgefunden. Der Unterricht ist bei Eltern und Schülern akzeptiert, leider noch nicht immer in allen Kollegien und bei allen Schulleitungen.

Ich unterrichte an der Internationalen Gesamtschule Nelson Mandela und kann aus eigener, nun vierjähriger Erfahrung sagen, dass der gemeinsame Ethikunterricht mit Jugendlichen vielfältiger kultureller, religiöser und weltanschaulicher Orientierung sowohl eine Bereicherung im Spektrum schulischer Bildung als auch für die Jugendlichen ist.

Das Fach Ethik zu unterrichten, erfordert von der Lehrkraft neben Kompetenzen in fachspezifischen Unterrichtsmethoden und Gesprächsführung auch ein Überblickswissen in Philosophie, Ethik, Religionen, Kulturen und Weltanschauungen, das aber immer nur punktuell in den Ethik-Unterricht einfließt.

Deshalb setzen wir uns für eine fachspezifische **Qualifizierung** aller Ethik unterrichtenden Lehrkräfte durch Fort- und Weiterbildungsangebote ein. Fehlende Qualifikation gefährdet die Erreichung der Standards.

In diesem Sinne haben wir die Initiative Pro Ethik während des Volksentscheides unterstützt und arbeiten wir im Dialogforum Pro Ethik mit.

Auch die **Rahmenbedingungen** lassen oft zu wünschen übrig: zu große, nicht selten schwierige Lerngruppen, nicht ausreichendes Unterrichtsmaterial, keine Fachkoordination und wenn vorhanden ohne Stundenermäßigung. Auf Grund der hohen Stundenverpflichtung bleibt kaum Zeit, ein schulinternes Curriculum zu entwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, dass an jeder Schule eine Fachleitung Ethik eingerichtet wird mit einer Stunde Ermäßigung.

Im Unterschied zum Bekenntnisunterricht der Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften wird Ethik religiös und weltanschaulich neutral unterrichtet, d.h. in ihm wird keine Religion oder Weltanschauung vertreten oder bevorzugt. Die religiös-weltanschauliche Neutralität gilt für alle Unterrichtsfächer in Berlin, gewinnt aber im Fach Ethik eine besondere Bedeutung, weshalb eine Kooperation mit allen wichtigen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften erstrebenswert ist

Die Kenntnisse über Religionen, Weltanschauungen und Kulturen sind das Eine, das Andere ist der Umfang, in dem sie im Unterricht vermittelt werden sollen. Hier fehlen Vorgaben im Rahmenlehrplan und auch Handreichungen für die Lehrkräfte.

Wir begrüßen es als Fachverband, dass der Rahmenlehrplan im Auftrag des Bildungssenators überarbeitet werden soll und werden in der öffentlichen Debatte unsere Erfahrungen und Positionen als Fachlehrkräfte einbringen.

Jeder Fachverband ist so stark, wie seine Mitglieder. Je mehr dazugehören, sei es aktiv oder passiv, desto besser wissen wir, was im Fach Ethik gut läuft und was dringend aus der Sicht der Betroffenen verbessert werden muss und desto mehr Gewicht hat das, was wir zu sagen haben.

Deshalb wünschen wir uns, dass Sie unsere Arbeit passiv oder aktiv durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen.